

Wiesbadener Tagblatt.

No. 35.

Mittwoch den 11. Februar

1857.

Fruchtversteigerung.

Montag den 23. Februar l. J. Vormittags 10 Uhr werden bei der unterzeichneten Stelle aus der 1856r Erndte:

90 Malter Korn,

1 " Walzen,

380 " Hafer

öffentlich meistbietend versteigert.

Weidenstadt, den 9. Februar 1857.

Herzogl. Receptur.

C. Löw.

29

Bekanntmachung.

Montag den 16. Februar Vormittags 11 Uhr wird das der hiesigen Stadt gehörige Schröter-Werkzeug, bestehend in 1 Ziehfarrnchen, 3 großen und 2 kleinen Sattelwalzen nebst dazu gehörigen Hörnern, einem großen und einem kleinen Brettel von Hans, 5 Schrotleitern, 2 Hebbäumen und 2 Spizsträngen, in dem Hofe des Schulhauses auf dem Markt dahier öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 9. Februar 1857.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Heute Mittwoch den 11. Februar Morgens 9 Uhr läßt H. Wilhelm Blum dahier in seiner Behausung, Friedrichstraße No. 27, ein Pferd, eine Droschke, einen Wagen, mehrere Pflüge und Eggen, eine Fegmühle und sonstige Deconomiegeräthschaften, ein- und zweispännige Pferdegeschirre, sowie Gersten-, Hafer-, Erbsen-, Linsen- und Wicken-Stroh, Heu, Grummet, Dickwurz und Rüben ic. freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 11. Februar 1857.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

Coulin.

738

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. Februar l. J. Morgens 9 Uhr werden im Hause No. 11 am Geisbergweg wegen Wohnortsveränderung allerlei Mobilien, als Haus- und Küchengeräthe, namentlich 1 Kanape, Stühle, Tische ic., ferner Gartengeräthschaften, ein Sparherd, sowie eine Partie Säcke gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 3. Februar 1857.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

Coulin.

737

Holzversteigerung.

Freitag den 13. und nöthigenfalls Samstag den 14. Februar, Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, kommen im Bierstädter Gemeindewald

a) im Distrikt Reinchen:

2 eichene und 15 buchenen Werkholzstämme von 919 Cubikfuß,
119 Klafter buchenes Scheitholz,
9 $\frac{7}{8}$ " " Stockholz und
200 Stück Wellen;

b) im Distrikt Weltborn:

11 Klafter aspene Holz,
425 Stück aspene Wellen und
750 " Spachgerten

zur Versteigerung.

Bierstadt, den 9. Februar 1857.

Der Bürgermeister.
Heymach.

3

à Stück
mit
Gebr.-Anw.
11 fr.
2 Stück 21 fr.

Gebr. Leder's balsamische

ERDNUSSSELSEIFE

4 Stück
in
einem Packet
36 fr.

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Be-

wahrung einer **gesunden, weißen, zarten und weichen** Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets **ächt** zu haben bei
342 **J. J. Möhler**, Marktstraße.

Für alle Blumenfreunde!

Blumendüngepulver, erprobt, um kranke Pflanzen zu kräftigen und diese sowohl als Topfgewächse aller Arten zur üppigsten Entwicklung zu bringen, empfiehlt in Packeten auf lange Zeit ausreichend à 18 fr.

173

Peter Koch, Metzgergasse.

Von dem so sehr gefragten geköpernten **Seidenstoff** in der Naturfarbe, für Winterhemden, Unterjacken, Unterhosen, wie auch zu Unterröcken für Damen, haben wir ein ganz neues Stück vom besten Material bei dem Herrn Moses Wolf dahier zum Detail-Verkauf aufs Lager gegeben. Der Stoff ist 80 Centimeter breit und schwer in Seide. Denselben auf dem bloßen Körper getragen, schützt vollkommen gegen Erkältungen und ver- scheucht allen Rheumatismus. Dabei diene zur Nachricht, daß ohnerachtet des so sehr gestiegenen Rohmaterials der Seide die Fabrikate der Filanda in dem unveränderten Fabrikpreis verkauft werden.

Wiesbaden, den 9. Februar 1857.

826

Die Geschäftsleitung der Filanda.

Martin Seib, Nerostraße No. 48 im Hinterbau, kauft Knochen, Lumpen, Glas und Papier; für gute Knochen werden 1 $\frac{1}{2}$ fr. für das Pfund bezahlt. 832

Eine junge hochtrachtige **Kuh**, welche in den ersten Tagen frischmelkend wird und ungefähr 20—24 Karm **Kuhdung** bester Qualität sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 838

Der rühmlichst bekannte **Brusthonig**; unübertreffliches **Bröner'sches Fleckenwasser**; ächt **Cölnisches Wasser** vis-à-vis dem **Jülich'splatz**; **Fichtennadelfabrikate**, als: **Waldwoll-Steppdecken**, **-Kissen**, **-Strickgarn** und **-Batten**, ferner **Kiesernadel-Spiritus**, **-Del**, **-Essenz**, **-Decoct**, und **-Seife**, die vorzüglichsten Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismus**, in neuer Sendung eingetroffen und zu den billigsten Preisen zu haben bei

C. Leyendecker & Comp.,

269

große Burgstraße No. 12.

Ziehung der Grossherzogl. Hessischen fl. 25 Loose

am 15. Februar a. c.

Haupttreffer fl. 15000 — 4000 — 2000 — 1000 2c.

Original-Loose coursmäßig und zu dieser Ziehung à 2 fl. 30 kr. das Stück bei

809

Hermann Strauss,
Sonnenberger Thor No. 6.

Frisch gebrannter Kalk

auf Mittwoch den 11. Februar bei
846

J. K. Lembach
in Biebrich.

Ruhrer Steinkohlen

in bester Qualität sind fortwährend zu denselben Preisen wie im verfloffenen Spätjahr bei Unterzeichnetem aus dem Magazine zu beziehen. Auf Verlangen werden die Kohlen ins Haus geliefert.

679

G. W. Schmidt in Biebrich.

Amerikanische Del-Glanzwichse ist eingetroffen und in jeder Quantität zu haben bei

718

E. Hahn,

Firma **W. Bott Wittwe,**
Kirchgasse 26.

721

Vorzügliche Kernseife und Talglichter

empfehlen zu den billigsten Preisen

Friedr. Emmermann. 796

Zwei brauchbare **Glaserker** sind zu verkaufen. Näheres zu erfragen Langgasse No. 16 bei **F. Feibel.** 847

Eine noch in gutem Zustande befindliche **Sundshütte** wird zu kaufen gesucht. Näheres Rheinstraße No. 8 im zweiten Stock. 848

Taunusstraße No. 10 ist ein **Schreibtisch** zu verkaufen.

678

Cäcilien-Verein.

Hente Abend präcis 8 Uhr Probe.

57

Hente Abend

6512

Geselliger Verein.



Hente Abend präcis 8 Uhr.

849

Samstag den 14. Februar d. J. Abends 7 Uhr:

Letzter Ball.

850

Block.



Nach Amerika und Australien



finden Auswanderer und sonstige Passagiere regelmäßige Reisegelegenheit durch vorzügliche Dampf- und Segelschiffe zu den billigsten Preisen bei der Haupt-Agentur:

851

Wilh. Helmrich in Wiesbaden.

Armbänder

von Lava, Cocosnuß, farbigen Perlen, Achat und Granaten in den neuesten Mustern und zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

529

Dom. Sangiorgio, Webergasse 9.

Holländische Sardellen

per Pfund à 20 fr. bei **Friedr. Emmermann.**

817

Eine frische Sendung bester Sorte **amerikanische Gummischuhe** sind angekommen; auch sind **Lizenschuhe** und **Stiefelchen**, sowie **Filzschuhe** zu den billigsten Preisen zu haben bei

852

Philipp Zimmer, Langgasse No. 10.

Rauchtabacke.

Außer meinen seit Jahren gelagerten vorzüglichen **Portorico** und **Canaster-Tabacken** empfehle ich einen feinen **Hollen-Canaster** bei Abnahme von mehreren Pfunden zum billigsten Preise.

744

J. K. Lembach

in Diebrich.

Die **9 B.** danken für gütige Behandlung und scheiden mit dem Versprechen, sobald nicht wieder zu kommen. 853

Englische Fleckseife à Stück 10 fr., um Flecken aller Art auf leichte Weise aus leinenen und wollenen Stoffen zu entfernen. 99
Zu haben bei **A. Flocker**, Webergasse.

Fertige Kleider und Hemden empfiehlt zu den billigsten Preisen
H. Henckler, Schneidermeister,
Goldgasse No. 5. 854

Spiegelgasse No. 9 sind mehrere **Kommode, Betten, ein Schreib-**
fessel und ein **Kochherd** mit Bratofen zu verkaufen. 855

Untere Webergasse No. 12 sind schöne **Kanarienvögel** zu verkaufen. 837

Verloren.

In einem Eisenbahnwagen zweiter Klasse oder auf dem Wege von dem Bahnhofe dahier nach dem Nerothalweg Haus No. 2 ist ein brauner **Pelz** verloren worden. Der redliche Finder wolle solchen im bezeichneten Hause gegen entsprechende Belohnung zurückgeben. 856

Stellen = Gesuche.

Ein starkes, ordentliches Küchenmädchen, das gleich eintreten kann, wird gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 857

Auf Ostern werden für ein Hôtel ein Mädchen, das der Kaffeeküche vorzustehen weiß und ein Zimmermädchen gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 858

Für ein Gasthaus wird eine perfecte Köchin und ein gewandtes Hausmädchen gesucht. Nur solche können sich melden, welche gut empfohlen sind und gute Zeugnisse haben. Näheres in der Expedition d. Bl. 859

Ein Mädchen vom Lande, das schön Weißzeug nähen kann, findet eine dauernde Stelle. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 860

Eine bejahrte Person wird in einen Monatdienst gesucht. Das Nähere Kapellenstraße No. 9, Morgens von 8 bis 11 Uhr, zu erfragen. 861

Ein gebildetes Mädchen, das in der englischen wie auch französischen Sprache bestehen kann, sucht eine Stelle als Ladenmädchen oder sonstige passende Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 815

Ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen sucht einen Dienst bei Kinder oder sonstige Hausarbeit. Näheres zu erfragen Michelsberg No. 25 im zweiten Stock. 862

Ein mit guten Zeugnissen versehenen junger Mensch, der im Rechnen und Schreiben erfahren ist, kann placirt werden. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 863

Ein gelernter Schreiner, ledig, sucht eine Stelle als Bedienter oder Ausläufer. Näheres in der Expedition d. Bl. 864

Ein gefekter, in der Blumenz- und Baumzucht erfahrener Gärtner, der auch Bedienten- oder Hausknechtsstelle mit versteht, wird in Dienst gesucht, um sogleich einzutreten. Näheres in der Exped. d. Bl. 733

Ein Junge von 14 bis 16 Jahren wird für häusliche Arbeit gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 865

Ein Buchbinderlehrling wird gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 781

3500—4000 fl. sind gegen gerichtliche Sicherheit bis den 1. April auszuleihen. Wo, sagt die Exped. d. B. 845

8000 fl. Vormundschaftsgeld liegen gegen doppelte Sicherheit zum Ausleihen bereit bei L. Dams. 754

Ein Kapital von **12000 fl.** wird auf den 1. April ohne Makler zu cediren gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 439

Hochstätte No. 19 ist ein vollständiges Logis gleicher Erde mit Scheuer und Stallung auf den 1. April zu vermietten. 239

Schwalbacherstraße No. 24 ist die Bel-Etage, bestehend in einem Salon, 2 schönen Schlafzimmer, 3 anderen Zimmern, Küche und Zubehör, auf den 1. April zu vermietten. Das Nähere ist im Commissions-Bureau der Herren C. Leyendecker & Comp. zu erfragen. 415

Assisen des I. Quartals 1857.

Heute Mittwoch den 11. Februar.

Anklage gegen Martin Bester von Hallgarten, 21 Jahre alt, Küfer, wegen Diebstahls.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath v. Löw.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Subst. v. Reichenau.

Verteidiger: Herr Procurator Lang.

Verhandlung vom 10. Februar.

1) Der wegen versuchten Diebstahls angeklagte Andreas Gemmer von Dessighofen wurde von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Assisenhofe zu einer Correctionshausstrafe von 2 Monaten unter Niederschlagung der Kosten verurtheilt.

2) Der wegen wissentlich falscher Anzeige und Forstdiebstahls angeklagte Förster Johann Würges von Niederlahrstein wurde von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Assisenhofe zu einer Correctionshausstrafe von 1 Jahre unter Niederschlagung der Kosten verurtheilt.

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch den 11. Februar: Hamlet, Prinz von Dänemark. Trauerspiel in 5 Abtheilungen von Shakspeare. Hamlet: Herr Haase vom Stadttheater in Frankfurt, als Gast.

N e n a t a.

Eine Erzählung.

(Fortsetzung aus No. 33)

Zwischen den Lüttichern und ihrem Bischofe, Ferdinand von Baiern und Kurfürsten von Köln, war der Streit auf das Höchste gestiegen. Der Bischof schickte Johann von Werth mit seinen Schaaren in das Land und Mord und Raub besaßen ihren Zug. Wüthend darüber, waren die

Lütticher ausgezogen und hatten Johann von Werth in einem mörderischen Kampfe besiegt.

Vergebens wandte sich der Clerus mit Bitten an den Bischof; vergebens sprach er das Wort der Versöhnung und der Vermittelung; der Bischof wich nicht von seinen despotischen Absichten. Der Bürgermeister, Sebastian La Nuelle, hoch verehrt von der Bürgerschaft, trat diesen Eingriffen in die Rechte und Freiheiten der Stadt fest und würdevoll entgegen. Sein ernster, milder Character hielt die Wuth der Bürger in den Schranken und seine Weisheit nernichtete die Pläne des Bischofs. Sein Sturz konnte daher allein dem Fürsten die Hoffnung geben, seine jahrelangen Bestrebungen, als unbeschränkter Souverän zu herrschen, einmal zu verwirklichen.

Der Graf von Barfüsee, ein Mann von niedriger Denkungsart, der alle Macht und alles Ansehen verloren hatte, verrieth, um dieselben wieder zu erlangen, den Bürgermeister, der ihm so hülfreich in Lüttich ein Asyl gewährte. Er unterhielt einen Briefwechsel mit Ferdinand von Baiern, machte ihn glauben, La Nuelle habe die Absicht, die Stadt Lüttich an Frankreich zu verkaufen und erbat sich spanische Soldaten von dem Fort Nainwagen, um La Nuelle festzunehmen. Dies wurde ihm bewilligt, spanische Soldaten zogen am 15. April spät Abends in das Hotel des Grafen und hielten sich dort verborgen. Von Gobert, dem Kammerdiener des Grafen, erfuhr Renata Alles und sie, ein edles Herz, von schwärmerischer Liebe zu Albert verzehrt, wollte um jeden Preis den Vater des Geliebten retten. Da brachte sie der Zufall mit Albert in dem Minoritenkloster zusammen. Sie warnte ihn, aber er verstand sie nicht. Sie wollte ihm eben das Versprechen abfordern, Alles zu thun, um seinen Vater zu vermögen, daß er morgen nicht der Einladung des Grafen folgen solle, als sie Grandmont gewahrt, der, ein entlaufener Mönch, ein Hauptwerkzeug der Verschwörung war. Schnell entschlossen bestellte sie Albert auf den nächsten Morgen nach dem Weinberg ihrer Amme.

Dieser Weinberg lag auf einer der reizenden Höhen Lüttichs. Der Weg dahin führte an zahlreichen Obstgärten und den Ufern der Maas vorüber. Renata betrat eben eine kleine Brücke, welche zu diesem Weg führte. Sie ging abwechselnd bald schnell, bald langsam. Als sie das Wörtchen erreichte, welches in den Weinberg führte, zitterte sie heftig. Sie sollte ja jetzt den Jüngling wiedersehen, den sie so innig liebte und der einer Andern gehörte. Aber sie dachte an das Entsetzliche, was bevorstand, wenn sie säumte. Rasch eilte sie auf das kleine Häuschen zu, ihre Augen suchten Albert — er war nicht da! Sie klopfte an die Thür, Alles blieb still, auch ihre Amme schien ausgegangen. Erschreckt, todmüde sank sie auf eine steinerne Bank. So saß sie lange dort, er kam nicht. Die Glocken der Kirchen schlugen die zwölfte Stunde.

In Verzweiflung erhob sich die edle Jungfrau, denn auch ihre Amme, die Einzige, der sie eine Nachricht an Albert anvertrauen durfte, war nicht da. Rathlos eilte sie zu der Pforte des Weinbergs. Als sie diese öffnete, sprang ihr ein Gärtnerjunge entgegen; er trug ein Körbchen mit Kirschen.

„Wo willst du damit hin?“ fragte sie ihn.

„Ich will zum Fräulein Maria, der Tochter des Rathsherrn Defier,“ entgegnete er, „sie hat die Früchte bestellt.“

Da erfaßte ein plötzlicher Gedanke Renaten: „Komm, Knabe,“ sagte sie schnell, „ich will dir noch schöne Blumen für das Fräulein geben.“

Sie eilte hastig wieder zurück zu dem Häuschen ihrer Amme; der Knabe folgte ihr. Dort stand in einem großen Topfe ein Oleanderstrauch in schönster Blüthe; Mutter Anne hatte ihn den ganzen Winter sorgsam gepflegt und ihn heute, an dem warmen Morgen, in die Sonne gestellt.

Renata pflückte einige der schönsten Blüthen, band sie zu einem Strauß und wickelte einen Streifen Papier, worauf sie rasch einige Worte geschrieben, um die Blumen, doch so, daß es bemerkbar war.

Dies Bouquet gab sie dem Knaben und sagte zu ihm: „Gib diesen Strauß dem Fräulein und sage, die Gräfin von Renesse schicke ihr diese Blumen, die Ruhe ihres Lebens hänge an ihnen.“

Damit reichte sie ihm ein Goldstück und entzückt über das große Geschenk, eilte der Knabe im Fluge mit den Blumen davon.

Fast ebenso schnell ging Renata aus dem Weinberge nach dem Palast ihres Vaters. „Vielleicht,“ sprach sie, indem sie ihre schönen Augen zum Himmel richtete, „kann ich dort nützen, vielleicht das Schlimmste abwenden.“

Indeß richtete der Knabe seinen Auftrag bei Marien aus, kaum aber hatte diese gehört, daß Gräfin Renata die Blumenspenderin wäre, kaum die Oleanderblüthen erkannt, als sie todtensblaß ward, das Körbchen auf den Boden fallen ließ und den Strauß weit von sich warf.

Denn nie hatte sie die Worte Renata's vergessen, die sie ausgesprochen, als sie ihr jene Oleanderblüthe zertrat. Seitdem konnte sie keine solche Blume ohne heimlichen Schrecken sehen und jetzt erhielt sie mit höhnen Worten dieselben Blumen in dem Augenblick, wo sie in Zweifel war, ob Albert sie noch liebte. Diese Blumen — was konnten sie ihr sagen, als daß jetzt ihre Ruhe auf ewig dahin und Albert Renaten liebte! (Fortf. f.)

Tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 7½, 9½ Uhr.
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr. Nachm. 1, 4½, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8 Uhr. Mittags 12 Uhr.
Nachm. 3 Uhr. Abends 9 Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 8 Uhr. Morg. 5—6 Uhr.
Abends 8½ Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.

Rheingau (Eisenbahn).

Morgens 7½ Uhr. Morgens 7½ Uhr.
Nachm. 2½ Uhr. Nachm. 2½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 8 Uhr. Nachm. 4 Uhr, mit Aus-
nahme Dienstags.

(via Calais.)

Morgens 10 Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.
Abends 10 Uhr.

Französische Post.

Morgens 10 Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.
Abends 10 Uhr.

Taunus-Bahn.

Abgang von Wiesbaden:

Morgens 5 u. 45 M., 8 u., 10 u. 15 M.
Nachm. 2 u. 15 M., 6 u. 15 M.

Ankunft in Wiesbaden:

Morg. 7 u. 10 M., 9 u. 35 M., 12 u. 45 M.
Nachm. 2 u. 55 M., 4 u. 15 M.,
7 u. 30 M.

Wiesbadener Bahn.

Abgang von Wiesbaden.

Morg. 7 u. 55 M.
Nachm. 2 u. 55 M., 7 u. 45 M.

Ankunft in Wiesbaden:

Morgens 7 u. 30 M.,
Nachm. 2 u., 6 u.

Hess. Ludwigsbahn.

Abgang von Mainz:

Morg. 7 u. 25 M., 9 u., 11 u. 20 M. *)
Nachm. 2 u. 25 M. *), 6 u. 25 M.

*) Direct nach Paris.